

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 37 (1929)

**Heft:** 7

**Vereinsnachrichten:** Aus unsern Zweigvereinen = Des nos sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aufdringlich sie scheinen mögen, sind bei der menschlichsten aller Eigenschaften, der Vergeßlichkeit, durchaus notwendig, nicht nur in England, auch bei uns.

### **Zusammenfallende Forderungen in der Bekämpfung der Tuberkulose im Jugendalter.**

1. Beseitigung der offenen Tuberkulosen aus den Familien oder möglichste Absonderung in den Wohnungen.
2. Untersuchung der Wöchnerinnen auf tuberkelbazillenhaltigen Auswurf.
3. Ärztliche Kontrolluntersuchungen sämtlicher Kleinkinder, Schulkinder und Schulentlassenen bis zum 18. Lebensjahr in periodischen Untersuchungen.
4. Schaffung genügender Unterbringungsmöglichkeiten für offene Tuberkulose.
5. Allgemeine hygienische und soziale Maßnahmen: Spuckverbot, Hustendisziplin, Bekämpfung von Staub- und Fliegenplage, Wohnungs-sanierung, För-

derung der offenen Bauweise, Bekämpfung der die Tuberkulose begünstigenden Krankheiten (Rachitis, Masern, Keuchhusten, Erkältungen). Verbesserung des allgemeinen Wohlstandes. Förderung aller schulhygienischen Fragen.

6. Fürsorgemaßnahmen. Schaffung zweckmäßiger Kindergärten, Freiluftschulen, das offene Fenster der Schule, Ferienversorgung, Sport und Turnen in vernünftiger Weise, Schaffung genügender Ferien- und Unterbringungsmöglichkeiten für Jugendliche (15.—20. Lebensjahr).
7. Zusammenarbeit der Eltern, Ärzte, Schule, Schulärzte, Fürsorgestellen.
8. Aufklärung in Schule und Elternhaus und der gesamten Öffentlichkeit.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen angelangt. Ich versuchte, Ihnen zu zeigen, daß die Tuberkulosebekämpfung bei der Jugend beginnt. Die Jugend ist unsere zukünftige Kraft. Von ihr erwarten wir neue Taten zum Wohle der Menschheit. Sie gesund, kraftvoll und glücklich heranzubilden ist unser Ziel und unsere Pflicht.

## **Aus untern Zweigvereinen. — De nos Sections.**

### **Thurgauische Samaritervereine.**

Nadorf scheint dieses Frühjahr zum Treffpunkt verschiedener kantonaler Verbände ausgerufen worden zu sein. Nachdem im Laufe der letzten zwei Monate bereits drei kantonale Delegiertentagungen hier abgehalten worden sind, hat sich am letzten Sonntag als vierte die Delegiertenversammlung des Verbandes der thurgauischen Samaritervereine angeschlossen. Den Gästen wurde, im Anschluß an das Eröffnungswort des Kantonalpräsidenten, durch den Präsidenten der Sektion der Versammlungsortes ein freundlicher Willkommgruß entboten, und gerne hat auch die allzeit rüh-

rige Musikgesellschaft Nadorf die Gelegenheit benützt und es sich zur Ehre angerechnet, durch zwei raffige Marschvorträge den Gästen Nadorfs Sympathie und Gastfreundlichkeit zu bekunden. Herr Kantonalpräsident E. Zost leitete dann in gewohnt fließender Weise die geschäftlichen Verhandlungen. Jahresbericht, Jahresrechnung, Revisionsbericht, sowie die von Seiten des Kantonalvorstandes den Sektionen vorausgehend schriftlich zugestellten Anträge wurden reibungslos von der Versammlung genehmigt und die Arbeit der Mitglieder des Verbandsvorstandes bestens verdankt. Die tabellarische Zusammenstellung der

Tätigkeitsberichte der thurgauischen Sektionen hat auch diesmal wieder ein erfreuliches Bild zutage gefördert von dem nutzbringenden Wirken unserer Verbandsvereine. Wurden doch nicht weniger als 1220 Fälle registriert, bei denen die Mitglieder der verschiedenen Samaritervereine im Verlaufe des Berichtsjahres zur Hilfeleistung zugezogen worden sind. Auch die Zahl der Uebungen und der Kurse in den Sektionen liefert ein beredtes Zeugnis dafür, daß unsere Samariterinnen und Samariter emsig an der Arbeit sind, sich in ihren Kenntnissen in der edlen Sache der werktätigen Hilfe und Nächstenliebe auszubilden, um jederzeit, wo Not zur Hilfe ruft, treu auf dem Posten zu stehen. Die einzelnen Sektionsberichte gaben ferner kund, daß nebst den durchgeführten Kursen auch mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Abhaltung von instruktiven und belehrenden Vorträgen das Augenmerk gerichtet worden ist.

Der Verband der thurgauischen Samaritervereine kann im gegenwärtigen Jahre auf seinen 20jährigen Lebensbestand zurückblicken und das hochverehrte Kantonalpräsidium, Herr

Sost in Arbon, damit auf seine 20jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Kantonalverbandes. In Anerkennung seiner ganz besonders großen Verdienste um unser thurgauisches Samariterwesen wurde er von der Versammlung unter Ueberreichung einer sinnvollen Urkunde und einem wohlverdienten goldschimmernden Angebinde zum Ehrenmitglied ernannt. Die gleiche Ehrung wurde auch den beiden langjährigen Mitgliedern des Kantonalvorstandes, Herrn Dr. Schildknecht in Weinfelden und Herrn Stoll in Arbon, zuteil. Die Sektion des Versammlungsortes Adorf hat es sich zur ganz besondern Ehre angerechnet, ihre Schwestersektionen aus dem Thurgau zum erstenmal bei sich zu Gaste zu sehen, und sie hat es deshalb auch als eine besondere Aufgabe betrachtet, den Gästen im Anschluß an den geschäftlichen Teil der Versammlung auch noch einen recht angenehmen, gemütlichen Teil zu verschaffen. Als nächstjähriger Versammlungsort, in Verbindung mit einer Samariterlandsgemeinde, ist von der Versammlung Romanshorn bestimmt worden.

## L'aviation sanitaire.

A plusieurs reprises nous nous sommes intéressés à ce sujet dans *La Croix-Rouge*, et nous y revenons, car l'aviation sanitaire — comme l'aviation en général — ne cesse de faire de très grands progrès.

Un très intéressant article dû à la plume du médecin en chef de l'armée suédoise, M. le général Bauer, publié dans la *Revue internationale de la Croix-Rouge*, juin 1928, nous renseigne sur les difficultés des débuts, sur les résultats obtenus, et en général sur l'application du transport des blessés et des malades par avion dans différents pays.

C'est pendant la guerre mondiale qu'on s'est rendu compte de l'immense impor-

tance d'un transport extra-rapide, donc par avion, pour sauver les grands blessés; les lésions du crâne, du poumon, et certaines blessures de l'abdomen doivent en effet être soignées dans un délai qui ne peut dépasser six à huit heures si l'on veut espérer une guérison. Certes, le transport par automobile avait déjà rendu de très grands services à des milliers de blessés dès le début de la guerre; ce mode d'évacuation comporte pourtant de grandes lacunes. « De fréquentes interruptions se produisirent à cause des transports plus urgents de troupes, de vivres, de matériel de guerre, et les blessés devaient endurer souvent d'atroces souffrances le long des